

ARMIN BRUNNER

Armin Brunner ist Dirigent und Medienschaffender. Von 1955 bis 1973 Leiter der „Neuen Zürcher Kammeroper“ und der „Schweizer Städte-Oper“. Von 1979 bis 1998 Chef der Redaktion „Musik und Ballett“ des Schweizer Fernsehens, die mit rund 30 nationalen und internationalen Preisen bedacht wurde. Armin Brunner ist Dr.h.c. der Universität Osnabrück. Er erhielt u.a. die Goldene Ehrenmedaille der Zürcher Regierung, zweimal den Zürcher Fernsehpreis und den Europäischen Medien- und Kommunikationspreis. Von 2000 bis 2009 leitete Armin Brunner die Klubhaus-Konzerte des Migros-Kulturprozents.

NICOLAS SENN

Der Hackbrettler Nicolas Senn war als Vierjähriger nach einem Konzert der „Alderbuebe“ sofort vom Hackbrett mit seinen 125 Saiten fasziniert. Inzwischen spielte er u.a. in Russland, Indien, China, Thailand, Amerika, Kuwait oder für ein Hilfsprojekt auf dem Gipfel des Kilimanjaro (5'895 m.ü.M). Seit 2012 moderiert er auf SRF zahlreiche Volksmusiksendungen wie „Potzmusik“ und „Viva Volksmusik“. Zudem lässt er sich immer wieder auf grenzüberschreitende Projekte ein, beispielsweise mit dem Rapper Bligg, der Swiss Army Band oder aktuell mit dem Trio Fontane.

MURIEL SCHWARZ

Die Sopranistin Muriel Schwarz absolvierte ihre Studien an der Zürcher Hochschule der Künste und am Schweizer Opernstudio, welches sie 2008 mit Auszeichnung abschloss. Im Opernfach bespielte sie die Bühnen des Gran Teatre de Liceu Barcelona, des Staatstheater Darmstadt und des Theaters Biel Solothurn. Dem Konzertfach bringt Muriel Schwarz besondere Leidenschaft entgegen und war am Lucerne Festival, Musikfest Stuttgart, Mozarteum Salzburg, Opernhaus Zürich, Nationaltheater Sarajevo, der Philharmonie L'viv, Opéra de Dijon und jüngst im Zentrum für Dramatische Kunst in Moskau zu hören. Sie ist Preisträgerin diverser Wettbewerbe.

TRIO FONTANE

Das Trio Fontane mit Noëlle Gruebler (Violine), Jonas Kreienbühl (Violoncello) und Andrea Wiesli (Klavier) formierte sich im Jahre 2002 an der Musikhochschule Zürich und wurde von Ulrich Koella und Stephan Goerner künstlerisch betreut. Von Beginn an förderten zahlreiche Stiftungen wie Migros-Kulturprozent das Ensemble, das mittlerweile eine ebenso rege wie erfolgreiche Konzerttätigkeit im In- und Ausland entwickelt hat. Mit dem Hackbrettler Nicolas Senn und der Sopranistin Muriel Schwarz verbindet das Trio Fontane eine langjährige Zusammenarbeit.

GRAZIELLA ROSSI

Graziella Rossi (Erzählerin) absolvierte von 1979 bis 1982 die Schauspielakademien Zürich und Prag. Seit 1983 arbeitet sie als Schauspielerin in der Schweiz, in Italien, Frankreich, Österreich, in den USA und in Kanada in den jeweiligen Landessprachen. Seit 1998 gehört sie zu den ständigen Gästen des sogar theaters. 2003 erhielt Graziella Rossi den Förderpreis des Kulturraums Schaffhausen. Sie war in den letzten Jahren bei verschiedenen Theaterproduktionen in Hauptrollen zu erleben, trat als Sängerin bei musikalischen Abenden auf und wirkte in Hörspielen, Radioübertragungen und Filmen mit.

HELMUT VOGEL

Helmut Vogel (Chronist) machte seine Schauspiel- und Musikausbildung in Wien und Paris. Während 6 Jahren gehörte er dem Ensemble des Theater am Neumarkt unter der Direktion von Peter Schweiger an. Seit 1990 ist Helmut Vogel Mitglied des Vaudeville-Theater. Er arbeitet heute freischaffend als Schauspieler und Regisseur im deutschen und englischen Sprachraum und ist seit Gründung des sogar theater Zürich sowie im Theater Rigiblick regelmässig als Gast präsent.

VERNETZT ODER VERSTRICKT? JOHANNES BRAHMS UND DIE HERZOGENBERGS

DONNERSTAG

5. MAI 2016, 17:00, HEIDEN

Kursaal Heiden AR, Seeallee 3, 9410 Heiden
Vorverkauf: www.herzogenberg.ch/billette.htm

FREITAG

6. MAI 2016, 19:30, BASEL

Kaisersaal Basel, Spalenberg 12, 4051 Basel
Vorverkauf: www.ticketino.com

SAMSTAG

7. MAI 2016, 19:30, ZÜRICH

Theater Rigiblick Zürich, Germaniastr. 99, 8044 Zürich
Vorverkauf: info@theater-rigiblick.ch / 044 361 80 51

EINE KLANGCHRONIK VON ARMIN BRUNNER



ERNST GÖHNER
STIFTUNG

MIT NICOLAS SENN (HACKBRETT) • MURIEL SCHWARZ (SOPRAN)
TRIO FONTANE • GRAZIELLA ROSSI UND HELMUT VOGEL (SPRECHER)

AUS DER KLANGCHRONIK

„Elisabeth war eine hochbegabte Pianistin. Ich war entzückt von ihrem Talent und überrascht von ihren Fortschritten. Sie hatte den weichsten Anschlag, die geläufigste Technik, rascheste Auffassung, das ungewöhnlichste Gedächtnis und den seelenvollsten Ausdruck im Spiel - mit einem Wort, sie war ein Genie! Dabei war sie wunderschön, klug, hochgebildet, edel und von bestrickender Liebenswürdigkeit im Umgange. Man musste sich in sie verlieben.“

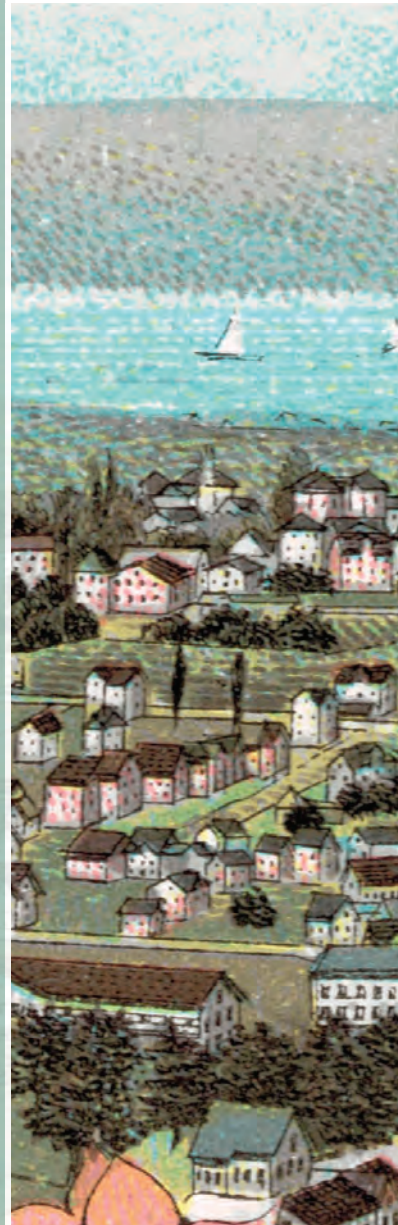
Dieser Schilderung ist noch hinzuzufügen, dass es der 30jährige Johannes Brahms war, der diese hochgepriesene Elisabeth von Stockhausen, spätere von Herzogenberg, am Klavier unterrichtete. Ihr Wiener Klavierlehrer jedoch hiess Julius Epstein.

Warum gleich zwei Klavierlehrer für die holde Elisabeth? Darüber und über sehr vieles mehr wird in dieser Klangchronik berichtet, u.a. auch, weshalb Herzogenberg seine Schreibfeder mit der Maurerkelle vertauschte und „auf der unbeschreiblich sanften Anhöhe von Heiden mit ihrem unendlichen Horizont und den kräftigen Matten und Tannenwäldchen“ sein „Haus Abendroth“ baute.

Hier nur soviel: Das spätere Beziehungsgeflecht zwischen Johannes Brahms und dem Ehepaar Elisabeth und Heinrich von Herzogenberg ist aus einem ganz besonderen Stoff gewoben. Während Elisabeth innerhalb dieses Dreiecks zusehends an Profil gewinnt und für Brahms eine wichtige kritische und hochkompetente künstlerische Beraterin und Partnerin – kurz: seine „Seelenfreundin“ wird, verblasst daneben ihr Gatte als Komponist, wird zur Nebenfigur.

Und warum? Herzogenberg ist Edelmann durch und durch, vornehm zurückhaltend, nie verletzend, setzt sich nicht in Szene, auch wenn es gälte, die eigenen Werke in Erinnerung zu rufen, für öffentliche Beachtung zu sorgen. Er ist Brahms durch und durch ergeben und er ist mit der Frau verheiratet, für die Brahms schwärmt ...

Und dabei erhält Heinrich von Herzogenberg immer wieder Beifall von „höchster Stelle“: „Wer im Stande ist, ein so gutes Klaviertrio zu schreiben, der hat Anspruch auf Anerkennung seines Talents, seines Wissens und Könnens und diese zolle ich dem Componisten mit Vergnügen“, sagt der grosse Geiger Joseph Joachim. Und in der „Allgemeinen Musikalischen Zeitung“ heisst es: „Herzogenberg hat nicht wenige Werke geschaffen, die die Nachbarschaft von Brahms niemals hätten fürchten müssen.“



PROGRAMM

Johannes Brahms (1833–1897)	1. Satz Allegro con brio aus dem Klaviertrio Nr. 1 H-Dur op. 8 (Zweitfassung)
Heinrich von Herzogenberg (1843–1900)	Legende op. 62 Nr. 2 Frühzeitiger Frühling op. 41 Nr. 4
Johannes Brahms	Therese op. 68 Nr. 1 Sapphische Ode op. 94 Nr. 4 2. Satz Adagio aus der Violinsonate Nr. 1 op. 78
Elisabeth von Herzogenberg (1847–1892)	Nr. 1 Allegro molto aus Acht Klavierstücke Nr. 11 Abendlied und Nr. 3 Waldliedchen aus 24 Volkskinderlieder
Johannes Brahms	Ungarischer Tanz Nr. 6 Ungarischer Tanz Nr. 5
Franz Liszt (1811–1886)	Vivace aus der Ungarischen Rhapsodie Nr. 13
Johann Anton Moser (1853–1921)	Walzer
Johannes Brahms	Intermezzo op. 117 Nr. 1
Heinrich von Herzogenberg	2. Satz Andante aus dem Klaviertrio Nr. 2 op. 36